

Apfel-Route durch den Taunus

Projekt soll Tourismus und Naturschutz dienen / Planung ist im Gange

haw. KREIS - In mancher Region Hessens gibt es sie schon: Die Apfel- und Obstwiesenroute. Jetzt soll ein solcher Rad- und Wanderweg auch im Nassauer Land zwischen Limburg und Wiesbaden ausgewiesen werden.

Vorbei an Streuobstwiesen, auf denen im Frühjahr die Apfelbäume blühen und im Herbst leckere Früchte die Grundlage für das „Stöffche“ liefern, soll sich die „A- und O-Route“ durch den Taunus schlängeln. Dabei führt sie Wanderer und Radler auch zu Sehenswürdigkeiten, Dorffesten, Obstlehrpfaden, kulturellen Einrichtungen und Handwerksbetrieben, die sich wirtschaftlich um den Apfel kümmern.

Das Limburger Amt für Regionalentwicklung, Landschaftspflege und Landwirtschaft (ARLL) verfolgt damit gleich mehrere Ziele: Die touristische Aufwertung der Region ist allerdings eher eine willkommene Nebenerscheinung. Vielmehr geht es dem Amt darum, die typische Kulturlandschaft rund um die Dörfer zu erhalten. Und da sind die Streuobstbestände ein wichtiger, landschaftsprägender Bestandteil, der zudem zahllosen Tierarten einen willkommenen „Ersatz-Lebensraum“ bietet. Doch die Bestände sind nach wie vor gefährdet: Zwar werden die hochstämmigen Obstbäume nicht mehr wahllos gerodet, um ertragreichen und pflegeleichten Spalierobstplantagen Platz zu machen. Seit sich der ökologische Wert der Apfelbaumbestände herumgesprochen hat, werden sogar allenthalben junge Bäume nachgepflanzt. Doch damit allein ist es nicht getan: Junge wie alte Bäume müssen gepflegt werden, um das ansehnliche



Die Erhaltung der typischen Streuobstbestände – wie hier bei Waldems-Esch – ist eines der Ziele des Projektes, die das Amt für Regionalentwicklung, Landschaftspflege und Landwirtschaft auf den Weg bringen will.
Bild: Erwin John

Alter zu erreichen, in dem sie kleinen und großen Tieren einen geeigneten Lebensraum bieten. Fehlt die Hand des Menschen, brechen unter der Last der Früchte ganze Äste ab, die Äpfel bleiben klein und der Baum wird vorzeitig zum Wrack.

Dieser Entwicklung will das

ARLL mit der „A- und O-Route“ entgegensteuern: Mitglieder des Trägervereins sollen sich entlang der Route um die Bäume kümmern, womit nicht nur der regelmäßige Schnitt, sondern auch die Ernte gemeint ist. Dafür sucht das Amt nun Partner – Kommunen, Naturschutzverbände, Landwirte,

aber auch Handwerker, kulturelle Einrichtungen, Gastronome und Hoteliers sowie Vereine sollen das Vorhaben mit Leben erfüllen. Als „Lohn“ winkt ihnen die Mitgliedschaft in der Marketinggesellschaft „Gutes aus Hessen“ mit entsprechender Werbewirkung und das Angebot, eigene Aktivitäten im „Apfelbote“, dem Magazin der hessischen Apfelwein- und Obstwiesenroute, zu veröffentlichen. Außerdem steht ihnen das ARLL mit Rat und Tat zur Seite.

Bei zwei Veranstaltungen hat das ARLL inzwischen sein Projekt vorgestellt – und das Interesse ist groß: Besonders im westlichen Untertaunus kamen mehr als 50 Interessierte zur ersten Informationsveranstaltung des ARLL in Strinz-Margarethä. In trauter Runde versammelten sich dort Politiker und Gastronomen, Landwirte und Naturschützer. Bei dem Treffen wurde deutlich, daß das Pflanzen junger Bäume nicht das Hauptproblem ist. Im Argen liegt dagegen die Pflege und die richtige „Erziehung“ der Nachwuchs-Bäume. Im Hohensteiner Raum jedenfalls will sich darum der Obst- und Gartenbauverein Strinz-Margarethä kümmern – von der Ausbildung Interessierter in Obstschnitt und Veredelung bis hin zum Anlegen eines Apfel-Lehrpfades.

Auf welchen Wegen die Apfelwein- und Obstwiesenroute durch das Nassauer Land verlaufen wird, dafür sollen in einer nächsten Veranstaltung Vorschläge gesammelt werden, die in irgendeiner Weise mit Äpfeln in Zusammenhang stehen. Wer Interesse an einer Mitarbeit hat, kann sich bei Gottlieb Schmitt vom ARLL, Telefon (06431) 206118, informieren.